

Künstlerische Therapien in der psychosomatischen Rehabilitation in Deutschland

Eine quantitative Versorgungsforschung

HINTERGRUND

Die Künstlerischen Therapien (Kunsttherapie/Gestaltungstherapie, Musiktherapie, Tanztherapie, Eurythmie, Theatertherapie/Dramatherapie, Sprachgestaltung) sind in vielen Bereichen der psychosomatischen Rehabilitationsversorgung etabliert, ihre Position ist bislang im Einzelfall geregelt. In der Klassifikation Therapeutischer Leistungen (KTL) gibt es die Nummern F681-F689, F691-F699, F701-F709, um die therapeutische Leistung abzurechnen. Die Aufnahme in die Reha Therapie Standards (RTS) ist derzeit in Arbeit (Konzentriertes Rahmenkonzept für psychokardiologische Rehabilitationsangebote, Schubmann et al. 2021). Bereits in den RTS vorgesehen sind: Alkoholabhängigkeit, Brustkrebs, Depressive Störungen, Schlaganfall, Kinder und Jugendliche mit Asthma bronchiale, Adipositas, Neurodermitis (Homepage BAG KT 2021). Im Stellenplan sind keine Künstlerischen Therapien eingeplant, meist sind diese über Ergotherapie- oder Physiotherapie-Stellen eingestellt.

Die Berufsgruppenanalyse Künstlerische Therapeut*innen (Oster et al. 2014) hat die Etablierung dieser Berufsgruppe in allen Arbeitsfeldern deutschlandweit erfragt. Bei 2303 auswertbaren Datensätzen waren 322 Mitarbeiter der Reha/Nachsorge/Teilhabe behinderter Menschen (Gesetzliche Rentenversicherung gemäß SGB VI und SGB IX) beschäftigt.

Die vorliegende Studie ist in der Planungsphase.

FRAGESTELLUNG

Die vorliegende Versorgungsforschung untersucht spezifisch den Bereich der psychosomatischen Rehabilitation. Ziel ist es herauszufinden, wie viele Künstlerische Therapeuten tätig sind, wie deren Qualifikation und Systemische Zuordnung ist und wie sich dieser Bereich weiterentwickelt hat und künftig entwickeln kann.

METHODIK

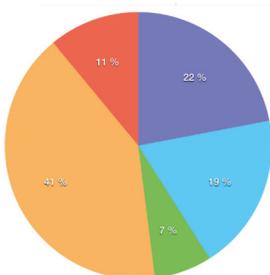
In zwei quantitativen Fragebögen wird sowohl die Position der Chefärzt*innen als auch die der Künstlerischen Therapeut*innen erhoben und schließlich abgeglichen. Die Online-Fragebogen werden über die Deutsche Gesellschaft für Klinische Psychotherapie, Prävention und Psychosomatische Rehabilitation (DGPPR) an alle psychosomatischen Rehabilitations-Kliniken in Deutschland verteilt.

Zeitraum der Befragung: 2 Monate

Bei 246 Reha-Kliniken in Deutschland, mit einer geschätzten Bogenmenge von einem für den Chefarzt und zwei für die Künstlerischen Therapeuten und einer Rücklaufquote von 70% sind 172 Datenpaare mit 23.419 Fragen zu erwarten. Kliniken in denen keine Künstlerischen Therapeuten angestellt sind, werden mit einem verkürzten Fragebogen erfasst.

DISKUSSION

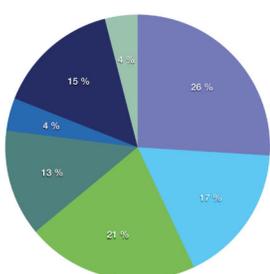
Ist das Messinstrument zu umfangreich und wirkt sich somit negativ auf die Rücklaufquote aus?



Fragebogen Chefärzt*innen

Fragen: 28, Antworten: 200 Multiple Choice, 10 Freifelder, 5 Skalenfragen

- Allgemeine Angabe 22%
- Vernetzung 19%
- Klinikstrukturen 7%
- Künstlerisch-therapeutisches Angebot 41%
- Entwicklungspotentiale 11%



Fragebogen Künstlerische*r Therapeut*in

Fragen: 54, Antworten: 429 Multiple Choice, 33 Freifelder, 3 Skalenfragen

- Allgemeine Angabe 26%
- Vernetzung 17%
- Klinikstrukturen 21%
- Rahmenbedingungen 13%
- Diagnosen 4%
- Setting 15%
- Vergütung 4%